

Tuesday, July 28, 2009

Sie nennen es Netzthemen

Wie eben schon angekündigt, wollte ich meine Gedanken zum immer gebräuchlicheren "Netzthemen" aufschreiben.

Gerade habe ich dann gesehen, dass die TAZ heute meinen Austritt zitiert: Auch an der Bremer Parteibasis brodelt es: Ein Mitglied kündigte in einem Offener Brief an, nicht Mitglied in einem Landesverband sein, für den du sprichst. Er hat die Piratenpartei gewählt, schrieb er weiter.

Besonders Sätze wie dieser letzte dürften die Grünen-Strategen Wochen vor der Bundestagswahl in die Ohren geblieben sein. Die schnellen Reaktionen der Parteiführung offenbaren auch die Nervosität der Parteiführung. Die Furcht, die wachsende Gruppe junger netzaffiner Wähler langfristig an die Partei zu verlieren, auch wenn das kein führender Grüner öffentlich zugibt. TAZ: Bremer Fraktionschef fordert, die Grünen besänftigen wütende Blogger

Noch mal zur Sicherheit: Ich bin und bleibe parteilos. Ich bin seit meinem Austritt aus der Partei.

Ich sah das aber schon zur Europawahl so, wie ich es jetzt zur Bundestagswahl sehe. Ich sehe die Chance, ihre Themen in die politische Diskussion zu bringen. Das gilt für alle Parteien (die nicht nur PolitikerInnen herunterzuspielen in der Lage sind) vor der Wahl. Ich würde mich freuen, wenn die Piraten vielleicht 3% bei der Bundestagswahl erhalten.

Vom schwarzgrünen Schmusekurs habe ich gestern schon in meinem Austrittsbrief geschrieben.

Es ist aber, über die erwähnten Grünen hinaus auch schlichte Inkompetenz was die Diskussion der Netzthemen. Oder es ist gerade die Annahme, es handle sich nur um Netzpolitik.

Netzthemen, das umfasst im Moment einen ganzen Haufen verschiedener Themen:

- Datenschutz (online wie offline)
- Überwachung (ebenso)
- Zensur, (Netz)Neutralität
- Meinungs- und Informationsfreiheit
- Urheberrechte

Die Diskussion wurde aus dem Netz heraus angestoßen. Oder durch die gesellschaftliche Diskussion. Das Netz mittlerweile angestoßen hat - vielleicht bedingt sich beides gleichzeitig.

Wir haben in den letzten Jahren und Jahrzehnten einen Kulturwandel erlebt. Computersysteme sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen und die Naturgesetze, die in der freien (libre) Informationsgesellschaft herrschen, haben begonnen, sich zu ändern.

Ganz spannend zu beobachten ist beispielsweise die Veränderung, die die Gesellschaft durchgemacht hat. Nachdem man zunächst versuchen musste, gängige Offline-Regeln auf das Netz anzuwenden, musste erst mal rechtssprechend und gesetzgeberisch auf die neuen Gegebenheiten eingegangen werden. Verantwortlich für den Inhalt eines Telefongesprächs ist nicht die Telekommunikationsbehörde. Die Verantwortung für den Inhalt von Naziwebseiten ist sie eben auch nicht, wenngleich sie den Zugang bereitstellt.

Dass wir kein Ende sehen, wenn jetzt eine DNS-Sperrinfrastruktur aufgebaut wird, die die Einführung von DNSsec in Rauch auflösen wird, ist ein technischer Grund, wieso wir das nicht akzeptieren können.

Und hey, wir können es Zensur nennen!

Posted by Sebastian Raible at 17:37